

10. Die oberfächfische Hauptmundart.

Von Karl Franke.

Die im Königreich Sachfen gesprochenen deutſchen Mundarten laſſen ſich nicht unter den Begriff einer einzigen Hauptmundart zuſammenfaſſen, ſondern gehören mehreren an: die vogtländiſchen Mundarten der oſtfränkiſchen, die Oberlaufiger der ſchleiſiſch-laufigiſchen. Die erzgebirgiſchen kennzeichnen ſich als Miſchmundarten aus der oberfächfiſchen, oſtfränkiſchen und oberpfälziſchen oder auch bayriſchen Hauptmundart, ebenſo die ſebniſiſche und hühwäldiſche als oberfächfiſch-oberlaufigiſche Miſchmundarten, während ſich an der Weſtgrenze ein etwa eine Meile breiter Gürtel von oberfächfiſch-thüringiſchen Übergangsmundarten hinzieht.

Von den genannten abgehen, weiſen dagegen die übrigen Mundarten ein einheitliches Gepräge (Typus) auf, das uns berechtigt, ſie unter dem Namen oberfächfiſche Hauptmundart zuſammenzuſaſſen. Dieſes einheitliche Gepräge reicht aber mehrere Meilen über die jetzige Nordgrenze des Königreichs hinaus und in die Provinz Sachſen hinein, — bis wie weit? — das feitzujtellen hängt davon ab, ob man nur die Mundarten der oberfächfiſchen Hauptmundart zuweiſt, die gar keine fremden weſentlichen Bestandteile enthalten, oder auch noch die, in denen die oberfächfiſchen jene überwiegen. Weiſt man alle die Mundarten der oberfächfiſchen Hauptmundart zu, in denen die oberfächfiſchen Bestandteile vorherrſchen, ſo gehörten alle Mundarten vom Oſtkamme des Erzgebirges bis zur Mündung der ſchwarzen Elſter und bis zur weſtlich fließenden Mittelelbe zu ihr. Teilt man dagegen ihr nur die Mundarten zu, die gar keine fremden weſentlichen Bestandteile enthalten, ſo ſind die Deſſau-Herzberger Mundarten wegen ihres weſentlich verſchiedenen Tonwechſels (Accents) und ihrer Annäherung an das Niederdeutſche im Lautſtand und Satzbau (Syntax) von der oberfächfiſchen Mundartengruppe im engeren Sinne auszuschließen und ebenſo wegen ihrer Annäherung an das Oſtfränkiſche in den Selbſtlauten (Vocalismus) die nordoſterzgebirgiſchen, d. h. die Mundarten, welche in der Gegend von Freiberg, Brand, Frauenſtein, Wienenmühle, Altenberg etwa bis oberhalb der Mündung des Chemnitzbaches in die Freiburger Mulde geſprochen werden, wiewohl hier wie dort das oberfächfiſche Gepräge ganz bedeutend vorherrſcht.